Zeitschrift: Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift
Band: 20 (1916)

Artikel: Lebensahnung
Autor: Zahn, Ernst
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-571886

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Lebensahnung

Junges Kind, in deinen Locken
Spielt der sachte Frühlingswind.
Halb verwundert, halb erschrocken
Lauschest du den leisen Glocken,
Die in seinem Wehen sind.

In ihm beben Melodien,
Wie von ferne hervorirrt,
Töne kommen, Töne fliehen,
Die zu mächt'gen Harmonien
Dir die Zukunft einen wird.

In verhaltnem Weinen zittert
Und in Jubel jauchzt ein Klang,
Hochgemuter Zorn gewittert,
Sehnsucht klagt, die zwangumgittert,
Und von Abschied läutet's bang.

Töne wandern, Töne schweben.
Lausche, wie das fernher zieht!
Lausche, ganz ihm hingegeben!
Was sich kündet, ist das Leben,
Was dir anklingt, ist sein Lied.

Ernst Zahn, Söschenen.

Die schlafende Liebe.

Nachdruck verboten.
Alle Rechte vorbehalten.

Novelle von Kurt Münzer, Zürich.

(Schluß).

Das Schicksal liebte in diesem Falle nicht zu zögern. Doktor Müller konnte als Stadtbibliothekar noch im gleichen Jahre in die schöne glänzende Stadt am heitern See übersiedeln. Ein üppiger, leidenschaftlicher Sommer verglühte in einem feurigen Herbst. Die Stadt leuchtete, der Riesenreflektor des Sees verdoppelte das Licht des Himmels und schwelgte in der Spiegelung der Sonnenuntergänge. Doktor Müller taumelte in diesem Lichtrausch. Er mietete sich in einem stillen Gartenhaus